HEINRICH SCHLICHTING
2175 CADENBERGE
PARKSTRASSE 6

Cadenberge, den 19. Februar 1988
-Schl-

Herrn
Realschullehrer
Horst Vergin

Altkehdingen 7

2177 Wingst

Betr.: Arthur Samuel, geb. 1880, gest. 1971.
(Ehefrau: Eugenie S., " 1880, " 1956.)

Sehr geehrter Herr Vergin,

in Erledigung Ihres Telefongespräches mit uns, hat meine Frau, Elfriede von Ahn - Schlichting, in obiger Angelegenheit den nachstehenden Bericht für Sie verfaßt.

Arthur Samuel war von Beruf Viehhändler. Wann er nach Cadenberge kam, können wir nicht mehr sagen.

Im 1.Weltkrieg wohnten Samuels schon hier. Arthur Samuel war Kriegsteilnehmer (1914-1918) und mein Großvater erzählte: "Seine Frau, = "Tante Jenny"=, hätte in dieser Zeit für DEUTSCHLAND Spionagedienste geleistet, denn sie kam aus Elsaß-Lothringen.
Man erzählte sich auch in Cadenberge: "Wegen dieser Tätigkeiten und des Kriegsdienstes von A. Samuel, wären das die Gründe gewesen, daß sie nicht in ein KZ kamen.
Bis 1923/24 wohnten sie in der weißen Villa, Stader-Straße 7.

In den Inflationsjahren 1922/23 baute A. Samuel ein eigenes Haus, die heutige Kronenapotheke in der Bahnhofstraße (2), die er angeblich mit dem Erlös eines Ochsen bezahlte.

Dort in der Nähe, in der Finkenhörne, besaß er noch eine alte Scheune, in der im Winter Kühe und Ochsen gefüttert wurden,- und die er je nach Bedarf zum Kauf anbot.

Im Frühling kaufte A. Samuel MAGERVIEH für wenig Geld, ließ diese 6 Monate in den "fetten" Elbaußendeichen grasen, wo sie 2 - 3 Zentner an Gewicht zunahmen. Diese Tiere wurden dann als Fettvieh auf den Viehmärkten am Rhein verkauft. Sie wurden in Cadenberge in Eisenbahnwaggons verladen,- an manchen Tagen bis zu 50 Stück.

Aber nach der Inflation kamen sehr schlechte Jahre, eine große Arbeitslosigkeit und die "Landwirtschaftlichen Produkte" brachten nur wenig Geld, z.B.: Eier 5 - 7 Pfennig, Milch 20 Pfennig, ein Schwarzbrot zu 8 Pfund nur 1 Reichsmark, 1 Zentner Kartoffeln 1,80 Reichsmark; und so kosteten auch plötzlich Kühe und Ochsen dann sehr wenig !

Ich kann mich erinnern, daß die fetten Ochsen nur noch das Pfund 28 Pfennig kosteten. Aber A. Samuel hatte diese für höhere Preise eingekauft. Er geriet in Not. Es mußten auch noch Gebühren für die Grasung und die Bahnfracht bezahlt werden. Die Sparkassen nahmen hohe Zinsen für geliehenes Geld.
So gelang A. Samuel an den Deutschamerikaner Schmidt, als neuen Geldgeber. Dieser Mann nutzte A. Samuel noch ganz aus. Er mußte schon vor 1930 seine Villa verlassen und zog in das Haus Bahnhofstraße 25. Hier handelte er in kleinem Umfang weiter.

1938 bekam A. Samuel als Jude HANDELSVERBOT. Er arbeitete dann für eine kurze Zeit von 1938 bei der Fa. Wehmeyer im Straßenbau. Da diese körperliche Arbeit zu schwer für ihn war, ging er zur Sägerei Vagts am Geestberg in Wingst. Dort fütterte er die Pferde und reinigte Hof- und Holzplatz. Frau Samuel fuhr in der Zeit von 1938 - 1945 nach Cuxhaven und arbeitete dort in der Fischindustrie.

-b.w.-

Mein Bruder war 1945 Wachkommandoführer und Obergefreiter beim Wachkommando der russischen Kriegsgefangenen in der Vagtschen Sägerei. Stabsgefreiter Stuhr aus Cuxhaven war ebenfalls dort beschäftigt, der schon einen Polen und zwei zivile Ukrainer erschossen hatte und in den letzten Kriegstagen zu meinem Bruder sagte, "Wenn mir der SAMUEL vor die Flinte läuft, dann knallt es,- was will der Jude nobh hier.

Mein Bruder traf Frau Samuel und warnte sie. So versteckten sich daraufhin A. Samuel und seine Frau dann bei Heini Pook, Langenstraße,-- bis die Engländer kamen.
Stuhr wurde 1945 wegen Mord und Mißhandlungen angeklagt und starb im Gefängnis.
Die Samuels wohnten damals schon lange in der Osterstraße 7.
Seine Frau starb 1956. Er blieb noch 15 Jahre allein. Aber er wurde von der"Jüdischen Vereinigung" mit Geldmitteln unterstützt.

Das Landessozialamt der Landesregierung in Hannover bewilligte für A. Samuel jährlich für vier Wochen einen Erholungsurlaub im Seehospital Sahlenburg der Nordheim-Stiftung zu Cuxhaven.

A. Samuel und seine Frau haben auf dem evangelischen Friedhof zu Cadenberge heute ihre Grabstätte.

Freundliche Grüße